

# Thomas Hummel

## Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174



An Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
- oder Vertreter im Amt -

18. September 2009

### **Antrag: Nach- und Ausrüstung der Bezirkssportanlagen mit Schießständen**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

1. Bei notwendigen Sanierungen der städtischen Bezirkssportanlagen werden die Belange der Münchner Sportschützen berücksichtigt. Die Bezirkssportanlagen werden, wo noch nicht geschehen, im Zuge von anfallenden Sanierungsarbeiten mit je einem 10-Meter-Schießstand für Luftdruckwaffen nachgerüstet.
2. Neu zu errichtende Bezirkssportanlagen werden künftig generell mit einer Schießanlage ausgestattet.

Begründung:

Das Sportschießen ist gerade auch in München echter Volkssport: Im Schützenbezirk München sind circa hundert Vereine mit fast 12.000 Mitgliedern organisiert. Es gibt in München mehr Schützenvereine als Fußballclubs, bei den Mitgliederzahlen steht der Schützenbezirk München im Vergleich mit anderen Sportarten an zweiter Stelle. Dabei steht eine Reihe von Münchner Schützengesellschaften buchstäblich auf der Straße, während es gleichzeitig 21 Bezirkssportanlagen gibt, von denen zwar jede über mindestens ein Fußballfeld verfügt, aber nur die wenigsten davon über einen Schießstand.

Münchner Schützenvereine stellten immer wieder Welt- und Europameister sowie Olympiasieger. Zwei Schützengesellschaften vertreten die Landeshauptstadt in der Sportschützen-Bundesliga. Um solche Erfolge dauerhaft zu sichern, ist eine nachhaltige Jugendarbeit notwendig. Die meisten Schützenvereine gehen ihrem Sport als Gäste öffentlicher Gaststätten nach. Obwohl die Zahl der Vereine relativ konstant blieb, reichen die Kapazitäten wegen der Spar- und Umbaumaßnahmen vieler Wirte nicht mehr aus. Außerdem wird den Schützen die Nachwuchsförderung in vielen dieser Gaststätten erschwert. Jugendliche erbringen eben nicht die von den Wirten erwünschten Umsätze, weshalb gerade Vereine mit erfolgreicher Jugendarbeit in den Gaststätten nicht gerade zu den gern gesehenen Gästen zählen.

In den Bezirkssportanlagen könnten Schießstände dagegen ohne besondere Anforderungen an Raum und Ausrüstung integriert werden. Aus diesem Grund ist die Landeshauptstadt gefordert, die Situation der Schützen zu verbessern und sie in der Ausübung ihres Sports zu unterstützen.

Thomas Hummel  
ehrenamtlicher Stadtrat